

Sehr geehrte Damen und Herren liebe Freunde,  
es ist mir eine Ehre, dass ich die Laudatio über einen Menschen vortragen kann, der bei seinem Einsatz keine Grenzen kennt und für den nur eines zählt, und das ist die „Menschlichkeit“.

Ich möchte am Anfang kurz sagen, dass ich den militärischen Einsatz in Afghanistan von Anfang an kritisch gesehen habe und mit seinem Verlauf bis zu dem Abzug der westlichen Truppen im letzten Jahr, unglücklich bin.

Heute aber soll es um die durch den Einsatz gefährdeten afghanischen Ortskräfte gehen, und das besondere Engagement von Herrn Grotian für ihre Rettung. Seine Aktivitäten in diesem Feld sind beispiellos.

Markus Grotian ist Hauptmann der Bundeswehr. Er war **2011 in Kunduz** stationiert und hat **dort als Panzergrenadier gedient**. Dabei hat er die Arbeit der Ortskräfte zu schätzen gelernt und gemerkt, wie die Mission auf sie angewiesen war. 2015 gründete er die Organisation **Patenschaftsnetzwerk afghanischer Ortskräfte**.

Schon vor Truppenabzug schrieb Herr Grotian der damaligen Bundesregierung Mails und Briefe, wies auf die Gefahr der schnellen Machtergreifung durch die Taliban hin und bot sogar seine Hilfe an. Er kritisierte den Umgang mit den Ortskräften und die Umständlichkeit der Aufnahmeverfahren. Er forderte eindringlich, dass Menschen nun schnell rausgeholt werden müssen, wenn sie aufgrund ihrer Tätigkeit gefährdet sind. Seine Mails wurden ignoriert.

Am 15. August 2021 übernahmen die Taliban die Macht in Afghanistan, die islamische Republik Afghanistan zerbrach. Für den Kollaps der ehemaligen Regierung spielen nicht nur innere, sondern auch äußere Faktoren eine Rolle: Infolge des Doha-Abkommen zwischen den Taliban und den USA, mussten wir einen fluchtartigen und bedingungslosen Abzug der westlichen Truppen erleben und zuschauen, wie sich die Taliban in kürzester Zeit militärisch an die Macht kämpften.

- Dadurch wurden alle verraten, die sich in den letzten 20 Jahren für Demokratie und Menschenrechte eingesetzt haben.
- Zudem wurde Afghanistan wieder Zentrum von terroristischen Netzwerken.
- Es existiert faktisch keine legitime Regierung. Die De-facto-Regierung der Taliban entbehrt Anerkennung und Legitimität nach außen und innen.
- Es existiert weder eine Verfassung, noch ein Justizwesen.
- Jetzt erfahren Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten, Juristinnen und Juristen, Sportlerinnen, Künstlerinnen und Künstler, ehemalige Regierungsmitarbeitende und Sicherheitskräfte eine massive Beschneidung ihrer Grundrechte und Freiheiten und müssen Vergeltung fürchten.

- Durch die drakonische Politik der Taliban werden Millionen Frauen und Mädchen ihres Rechts auf ein sicheres, freies und würdiges Leben beraubt. Die Frauen werden systematisch unterdrückt und diskriminiert, und auch im Haus haben sie keinen Schutz vor häuslicher Gewalt. Afghanistan ist das einzige Land auf unserem Planeten, in dem die Mädchen ab der 7. Klasse nicht mehr zur Schule gehen dürfen. Inhaftierungen, Folter und Zwangsehen bestimmen das Leben der Frauen.

Der Westen hat sich aus der Verantwortung gezogen. Das mindeste, was er nun tun kann, ist, viele Menschen zu retten, die akut bedroht sind. Es ist enorm wichtig, dass Demokratie und Menschenrechte die Leitlinien des Handelns sind. Wer in Afghanistan für Menschenrechte, Demokratie und westliche Organisationen eingetreten ist, muss gerettet werden.

Herr Grotian wollte trotz aller Schwierigkeiten nicht aufgeben. „Der Pragmatiker“ – wie die Süddeutsche Zeitung titelte – stellte schnell dort Hilfe zur Verfügung, wo sie gebraucht wurde. Er ließ sich beurlauben und **sammelte Spenden, um die Ausreisen gefährdeter Ortskräfte zu unterstützen.**

Das Patenschaftsnetzwerk mietete 2021 fünf **Schutzhäuser** in Afghanistan an, in dem 400 gefährdete Ortskräfte mit ihren Familienmitgliedern Schutz finden konnten. Außerdem **evakuierte das Patenschaftsnetzwerk mehr als 300 Personen aus Afghanistan**, die eine Aufnahmezusage erhalten hatten.

Das **Patenschaftsnetzwerk afghanischer Ortskräfte** wurde darüber hinaus zu einem **wichtigen Akteur** auf politischer Ebene. Marcus Grotian war und ist medial präsent: geradezu unermüdlich fordert er, dass nicht weggesehen werden darf, dass es **unbürokratische Hilfe** braucht. Er kritisiert, dass die Ortskräfte nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht wurden und bemängelt die „**unterlassene Hilfeleistung**“ durch die alte Regierung. Die Evakuierung beschreibt er als „**moralisches Versagen**“. Immer wieder stellt er dar, dass der politische Wille der Bundesregierung bei der Evakuierung fehlte und Menschen im Stich gelassen wurden.

Herr Grotian war **wichtiger Akteur in den Verhandlungen zum Aufnahmeverfahren und eine wichtige Stimme für die Betroffenen in Afghanistan** – auch wenn heute klar ist, dass seine und unsere gemeinsamen Vorstellungen für das Aufnahmeprogramm von der Politik nicht zufriedenstellend umgesetzt werden.

**Zum Jahrestag der Machtübernahme** der Taliban organisierte das Patenschaftsnetzwerk gemeinsam mit PRO ASYL einen Ortskräftekongress in Berlin mit verantwortlichen Politiker\*innen. Die Forderung nach der **Reform des Ortskräfteverfahrens** besteht weiterhin. Herr Marcus Grotian setzt sich aktiv und engagiert dafür ein. Er hat meinen und unser aller Respekt dafür.

ماركوس عزيز، پایدار و استوار بمان. راهت سبز باد!  
 !Lieber Marcus, bleib stark. Möge dein Weg grün sein